

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstes Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zutrügen, einzelne Nummern 15 Reichspennige
:: Gemeinde-Verbands-Örtlichkeits-
Nr. 8. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 106

Donnerstag, am 8. Mai 1930

96. Jahrgang

Kug- und Brennholzverkäufung.

Staatsforstrevier Bärenfels. (Redaktions-Teil.)
Mittwoch, am 14. Mai 1930, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus
„Jollhaus“ am Bahnhof Hermsdorf-Rebelsfeld. 28 302 St. n. Kiefer,
7/14 cm = 1292 fm; 9757 St. n. Kiefer, 15/44 cm = 1448 fm;
504 St. n. Kiefer, 15/39 cm = 62 fm; 1733 St. n. Baumstämme;
5/6 cm, Nadelholz-Kiefer geföhnt; von nachmittags 2 Uhr an:
ca. 9 m Nadelholz, 500 m Brennholz, 100 m Brennknäuel,
30 m Jochen und 30 m Reste. Aufbereitet in den Abt. 101—103,
105, 106, 120, 123, 125—129, 134—137, 140—144, 147—150, 152
bis 156, 160, 161, 164—166, 175, 179, 184. Entfernung zu den
nächsten Verladeplätzen 2—7 km.
Forstamt Bärenfels. Forstasse Dresden.

Dertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Vor der Meisterprüfungskommission
der Gewerkschammer Dresden haben vor einigen Tagen die
Meisterprüfung abgelegt und bestanden Sattler Rudolf
Nüßche im Sattler- und Tapezierer-Handwerk und Stell-
macher Martin Nobis im Stellmacher-Handwerk.

Zum Kampf gegen die Sendestörungen. Es wird noch-
mals darauf hingewiesen, daß die von der Reichspost festge-
setzten Hauptempfangszeiten folgende sind: werktäglich von
16,30 bis 18,00 Uhr und 19,00 bis 22,00 Uhr, an Sonn- und
Feiertagen von 11 bis 13 Uhr, 16,30 bis 18 Uhr und 19,00 bis
22,30 Uhr. In diesen Zeiten ist von der Benutzung von Stör-
geräten — also Hochfrequenzgeräten und Kleinmotoren usw.
— abzusehen, sofern diese nicht durch Einbau eines Stör-
schutzapparates störfrei gemacht worden sind.

Am Sonntag Jubilare, 11. Mai, wird mit Genehmi-
gung der obersten Kirchenbehörde in den Gemeinden des
Landes eine freiwillige Kirchenkollekte für die Posanen-
mission, Abt. des Landesvereins für Innere Mission, ge-
sammelt. Die Sächsische Posanenmission, zugleich Zentrale
des im Ev.-Luth. Jungmännerbund bestehenden Landesver-
bandes der Posanenchor, hat die Aufgabe, die Posanen-
sache im ganzen Lande zu fördern. Ihr Hornsekt dient mit
Posanenfeierstunden (130 im Jahr 1929), regt zu neuen
Chorgründungen an und weist den bestehenden Chören Wege
zu eigenem Missionsdienst. Die Sächs. Posanenmission
bietet für diesen Zweck reichhaltige Programme für Po-
sanenmissionsabende und Posanenpredigtgottesdienste,
stellt neues Notenmaterial fortlaufend zu billigen Preisen be-
reit, bringt in einem Vierteljahrsblatt in die Hand jedes Blä-
sers unentgeltlich die Besprechung brennender Fragen und
die Mitteilung neuer Erfahrungen auf dem Gebiete. Im
Laufe der letzten Jahre sind wertvolle alte Wäserten in
Neudruck zugänglich gemacht worden. Die alte Sitten regel-
mäßigen Turnblasens ist in etwa 70 sächsischen Gemeinden
eingeführt. Endlich ist eine Klärung des Verhältnisses zur
Kirchenmusik angebahnt worden mit dem Ergebnis, daß die
Posanenmusik grundsätzlich auch im Gottesdienste Anerken-
nung gefunden hat. So hat die sächsische Posanenmission
eine wachsende, immer erfolgreichere Tätigkeit im Sinne der
öffentlichen Mission der Kirche entfaltet. Dies kann sie je-
doch nur, wenn ihr die hierfür nötige Unterstützung durch die
Gemeinden auch weiterhin zuteil wird. Dies ist der Sinn
auch der diesjährigen Jubilare-Kollekte.

In einem Teil der Presse ist in den letzten Tagen ver-
schiedenartig der Befürchtung Raum gegeben worden, daß die
neuen Agrarzölle unter allen Umständen eine erhebliche
Teuerung der Lebensmittel mit sich bringen müßten. Die
Pressestelle der Landwirtschaftskammer weist auf eine Aus-
lastung der „Germania“ hin, die diesen Befürchtungen mit
aller Entschiedenheit entgegentritt und bekanntgibt, daß die
gegenwärtige Zollregelung nur den alleinigen Zweck verfolge,
eine lästige und überflüssige Auslandszufuhr einzudämmen,
die für den Fortbestand unserer Landwirtschaft eine stete
Quelle der Gefahr bedente. Man könne die Sache betrach-
ten wie man wolle, das Gesetz zum Schutze der Landwirt-
schaft sei nicht gegen die Verbraucherschaft geschaffen. Es
stehe eine Notmaßnahme dar, die als Ganzes eine Ueber-
regelung bilde. Schon die beiden vorhergehenden
Agrarvorlagen hätten bewiesen, daß Zollrückstellungen, wie sie
die Geschichte der deutschen Agrarzölle bislang in einem der-
artigen Ausmaße nicht gekannt habe, die Ermäßigung des
Lebenshaltungsindezes nicht verhindert habe.

Schmiedeberg. Mit der letzten Monatsversammlung der
Ortsgruppe vom Gewerkschaftsbund der Angestellten (GdA.)
am Mittwoch, dem 6. Mai, war eine besondere Feier ver-
bunden. Es galt der Ehrung eines lieben Kollegen, Paul
Krumpholtz-Schmiedeberg, der nunmehr 25 Jahre lang dem
Bunde als Mitglied angehört. Ortsgruppenvorstand Jünger
gab zunächst seiner Freude Ausdruck über den außerordentlich
zahlreichen Besuch der Versammlung und nahm sodann Ge-
legenheit, dem Jubilar die Glückwünsche des Bundes sowie
von der hiesigen Ortsgruppe zu übermitteln. Vom Bunde

Einigung über die Osthilfe

Berlin, 8. Mai.

Das Reichskabinett setzte gestern nachmittag unter dem
Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning und in Anwesenheit
des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther die Erörterung über
das Osthilfegesetz fort.

Die Beratungen führten zu einer grundsätzlichen
Einigung, auf Grund deren die endgültigen Gesetzesent-
würfe von den Ressorts unter Führung des Reichsministe-
riums des Innern in den nächsten Tagen vorgelegt werden
sollen. Das Reichskabinett wird alsdann am nächsten Mitt-
woch über die endgültige Gestaltung des Gesamtprogramms
Beschluß fassen.

Wie wir hierzu noch erfahren, besteht die grundsätzliche
Einigung ungefähr in folgendem: Dem Reichstag wird so
bald wie möglich ein Rahmengesetz zugeleitet werden,
das in sechs Gesetze unterteilt ist, die die einzelnen Fragen
der Osthilfe besonders regeln. Das Gesamtprogramm der
Osthilfe erstreckt sich auf einen Zeitraum von 5 Jahren.
Die Ausführung richtet sich natürlich nach den jeweiligen
Etatverhältnissen. Es ist deshalb nötig, daß in jedem Jahr
ein besonderer Voranschlag gemacht und ähnlich wie beim
Bau eines Panzerschiffes immer eine Rate in den Etat ein-
gestellt wird. Das erste Stadium der Durchführung bildet
das Sofort-Programm, über das dem Reichstag gleichzeitig
mit dem Rahmengesetz ein Entwurf vorgelegt wird.

Damit bleibt es also bei dem bereits angeforderten
Junctim zwischen Osthilfe und parlamentarischer Beratung
des Etats. Dazu schweben noch Erwägungen in der
Richtung, die Erledigung dieser Dinge auch mit der Frage

hatte er den Austrag, Kollegen Krumpoltz die silberne Ehren-
nadel für treue Mitgliedschaft und von der Ortsgruppe ein
Geschenk zu überreichen. Hieran schloß sich noch eine persön-
liche Beglückwünschung seitens aller Anwesenden. In Er-
ledigung der Tagesordnung brachte Vorsitzender Jünger ver-
schiedene Eingänge zur Kenntnis, von denen besonders ein
Bericht der Dresdner Geschäftsstelle über Neuaufnahmen inter-
essierte. Der Bund zählt zur Zeit 320 000 Mitglieder. Ein
erheblicher Zuwachs war gerade in der letzten Zeit zu ver-
zeichnen. Eine besondere Statistik gibt prozentual über Neu-
aufnahmen in der Zeit vom 1. März bis 26. April 1930
Aufschluß. Demnach steht Schmiedeberg schon an fünfter Stelle
mit 10 %. Der GdA. nimmt heute eine beachtenswerte Macht-
und Erfolgsstellung in Staat und Wirtschaft ein. Im Kampf
um die wirtschaftliche Besserstellung und den kulturellen Auf-
stieg des ganzen deutschen Angestelltenstandes hat der Bund
einen besonderen Verdienst.

Oelsa. Am Freitag, dem 9. Mai, findet abends 7 Uhr
in der Schule Gemeindeordenungsfeier statt. Tagesordnung:
1. Mitteilungen, 2. Talstraßenneubau, 3.—5. Baugesuch des
Kriegsbeschädigten Bruno Baumgart, des Stuhlbauers Karl
Otto, beide für ein Zweifamilienwohnhaus, und der Guts-
besitzerin Martha Dietrich für Scheunenbau, 6. Vergebung der
restlichen Baudarlehnsmittel, 7. Antrag des Gemeindeverord-
neten Richter auf Aufhebung des Ortsgesetzes über die kosten-
lose Totenbestattung, 8. Rechnungsablegung 1929/30 über die
Volksbücherei und Wahl von Rechnungsprüfern, 9. Wahl von
2 Stellvertretern für die Anstalt für staatliche Schlachtvieh-
versicherung, 10. Gesuch des Gastwirts Otto Hartmann um
Ausdehnung der Schankkonzession auf die neugegründete Gast-
stube, 11. evtl. weiteres und Anträge.

Geising. Beim schönsten Frühlingswetter trafen sich am
Sonntag die Sänger der Gruppenvereine der Gruppe Glas-
hütte vom Elbgaulängerbund, um nach einer kurzen Haupt-
probe gegen 1/24 Uhr in einer Stärke von ca. 250 Mann
den Freunden des deutschen Liedes Schätze des deutschen
Männergesanges zum Vortrag zu bringen. Mit dem Gruppen-
führer sprach: „Auf selbigem Grund, wo die Mühlflut rauscht“,
begann die Reihe der Vorträge, dem sich „Mein ist die Welt“
und „Abschied“ anschlossen. Es folgten Einzelvorträge. Als
Eingang des zweiten Teiles kamen die Massenschöre „Wenn
alle Brunnlein fließen“, „Webermuth“ und „Wo gen Himmel
Eichen ragen“ zum Vortrag, alles Lieder, die für das Bundes-
fest in Pirna vorgesehen sind. Kantor Wymann, Bärenstein,
bot 4 Tenorsolli, wobei er von Kantor Neubert, Geising, auf
dem Klavier begleitet wurde. Sowohl die Einzel- als auch
Massenschöre, aber auch die Soli fanden begeisterte Zuhörer.
Bundeschorleiter Büttner wurde anlässlich seines 25jährigen
Kantorenjubiläum ein Glückwunschtelegramm abgefaßt.

Nassau i. E. Bei dem am Dienstag über unsern Ort
ziehenden heftigen Gewitter schlug der Blitz in das Wohn-
haus des Gutsbesizers Martin Schlesier Nr. 60 und zündete.
Das Feuer griff rasch um sich. Die eintreffenden Feuer-
wehren des Ortes und der Umgebung vermochten das Feuer
auf seinen Herd zu beschränken und die Nebengebäude zu

der Reform der Arbeitslosenversicherung
zu verbinden. Daraus ergibt sich, daß in Regierungskreisen
offenbar die Absicht besteht, auch die Arbeitslosenversi-
cherungsreform so bald wie möglich in Angriff zu nehmen.
Diese Verkoppelung würde also bedeuten, daß das Kabinett
sich für beide Probleme eine Mehrheit sichert. Dazu kommt
noch, daß die Frage der finanziellen Mittel für die Osthilfe,
natürlich stark davon beeinflusst wird, wie weit sich Ein-
sparungen auf anderen Gebieten, also auch durch die
viel besprochene Arbeitslosenreform, herbeiführen lassen.

Interessant ist an der Kabinettsitzung schließlich noch,
daß auch der Reichsbankpräsident an ihr teilgenommen hat.
Der Grund dafür liegt natürlich in der finanziellen Seite des
Problems. Aus der amtlichen Mitteilung, die über diese
Kabinettsitzung ausgegeben worden ist, geht schließlich noch
hervor, daß das Reichsministerium des Innern nunmehr
endgültig als federführend für die Osthilfe bestimmt ist.

Im Interesse der Beweglichkeit soll eine feste zeit-
liche Begrenzung oder eine genau umschriebene Befristung
nicht erfolgen. Alle Gerüchte, die von einer Ausschalt-
ung bestimmter Landesteile wissen wollen, sind also
gegenstandslos.

Zunächst handelt es sich um eine möglichst schnelle
Finanzierung des ersten Jahres, wobei in Nebereinkün-
ften mit allen bisherigen Erläuterungen neue Haus-
haltsmittel nicht herangezogen werden. Schon jetzt
sollen für 1930 mindestens 120 Millionen Mark zur
Verfügung.

Das Mobiliar konnte fast vollständig gerettet werden.
Immerhin erwischt noch dem Brandgeschädigten, der unglück-
licherweise infolge eines Leidens sich in Gottleuba befindet,
erheblicher Schaden durch Vernichtung von landwirtschaft-
lichen Geräten und auf dem Boden des Wohnhauses lagern-
den Futtermittel und Stroh.

Bad Schandau. Als am Sonnabendnachmittag der Tisch-
ler Wehner aus Krippen kurz vor dem Bahnhof Krippen
zum Fenster des letzten Wagens des fahrenden Zuges heraus-
schaute, spritzte ihm eine Flüssigkeit ins Gesicht, die stark ätzte.
Der Verletzte war an der Stirn durch die ätzende Flüssigkeit
verbrannt worden. Auch die Augenlider sind stark entzündet,
so daß W. sie kaum öffnen kann. Die Augenlider sind uner-
lekt. Es besteht Hoffnung, dem Bedauernswerten das Augen-
licht zu erhalten. Die Reichsbahn betreibt in Gemeinschaft
mit der zuständigen Gendarmerie die Untersuchung, insbeson-
dere die Suche nach dem unbekanntem Täter, der in unver-
antwortlichem Leichtsinne die starkätzende Flüssigkeit aus-
schüttete.

Jittau. In Frankfurt a. M. war dieser Tage eine weib-
liche Person erschossen aufgefunden worden, in deren Hand-
tasche sich ein Kinobillet mit dem Namen Gertrud Raumann
aus Jittau befand. Das junge Mädchen hatte Selbstmord
im Auto eines angesehenen Frankfurter Kaufmannes verübt,
der sie wegen eines Revolverdiebstahls auf die Polizeiwache
bringen wollte. Die hiesige Polizei hat die Tote inzwischen
identifiziert. Der Name Gertrud Raumann ist unrichtig. Es
handelt sich um die am 28. Dezember 1912 in Niederoderwitz
geborene Hertha Bräuer aus Ebersbach, deren Vater, der
Heizer Alwin Bräuer, die Tote mit Bestimmtheit als seine
Tochter wiedererkannte. Das Mädchen war am 16. April
aus der elterlichen Wohnung verschwunden und hatte Nach-
barn erklärt, daß sie nach Heidelberg fahren wolle; es werde
noch einmal ein schlimmes Ende mit ihr nehmen. Vor ihrem
Weggang hatte sie ihrer Mutter 40 Mark entwendet.

Königsbain. An einem in schnellem Tempo unseren Ort
passierenden Viehtransportwagen öffnete sich plötzlich, ohne
daß es der Wagenführer merkte, die Tür, so daß während
der Fahrt nach und nach ein Schwein und drei Kälber auf
die Dorfstraße fielen und erheblich verletzt wurden. Erst in
Claußnitz konnte der Kraftwagenführer von einem ihm nach-
folgenden Kraftwagenführer über das Mißgeschick, das ihn
betroffen hatte, verständigt werden.

Elstra i. Sa. Seine eigene Todesanzeige ausgegeben hat
in der hiesigen Zeitung am 9. April der Geschäftsinhaber
Karl Th. aus Talpenberg bei Elstra. Kürzlich wurde jedoch
festgestellt, daß er wohlgenut am Leben ist. Th. wollte sich
dadurch seiner Unterhaltspflicht entziehen. Die Sache wird
noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Wetter für morgen:

Meist schwache Winde aus Nord bis West. Nur lang-
sames Nachlassen von Bewölkung und Niederschlägen. Wei-
terer Temperatur-Rückgang.